

Ein Hauch von Magie und Voodoo

Von Martin Söhnlein

Wer für seinen Musikgenuss viel Geld ausgibt, erwartet die entsprechende Qualität. Gerade im High-End-Bereich ist das Angebot aber verwirrend vielfältig und kompetente Beratung unerlässlich – am Ende entscheidet allerdings das Ohr.

Die Hörgewohnheit des Kunden entscheidet am Ende über die Abstimmung einer Hi-Fi-Anlage», sagt Stefan Gratz. Der Geschäftsinhaber von Audio Vinyl sitzt im Vorführraum und erinnert sich an seine eigenen Anfänge. Bereits als Teenager habe er sich für Musikanlagen begeistert, Verstärker modifiziert und selber Boxen gebaut, «die natürlich alle schlecht klangen», wie der heute 52-Jährige lächelnd einräumt. Damals sei der High-End-Bereich eben noch sehr überschaubar gewesen.

Ende der Siebzigerjahre kam allerdings eine regelrechte Materialschlacht in Gang, die in den Achtzigern schliesslich in jene quasi-esoterische Bewegung mündete, deren Anhänger sich kaum mehr um technisch messbare Klangeigenschaften scherten. Man sprach damals von «Voodoo». «Jede kleinste Veränderung einer bestehenden Anlage oder eines Raumes bewirkt auch eine Veränderung des Klangs», ist der gelernte Architekt heute noch überzeugt. «Die Frage ist nur, ob es dann auch besser klingt.»

Stefan Gratz selbst wurde vor allem von der Klassik musikalisch sozialisiert. «Den objektiv besten Klang gibt es nicht. Es hängt immer davon ab, ob jemand mehr Jazz, Pop oder klassische Konzerte hört und sich an den entsprechenden Liveerlebnissen orientiert. Wir versuchen, dem Kunden eine Anlage zusammenzustellen, die seiner Hörerwartung entspricht.» Im Zentrum stehe dabei die Musik, deren Emotionalität. «Wir versuchen, unseren Kunden eine gewisse Magie zu vermitteln, der Klang soll sie berühren», so Gratz.

Dass der Laden am Zürcher Stampfenbachplatz dabei nicht die ganze Palette eines Herstellers im Angebot führt, gehört zur Geschäftsphilosophie. «Wir selektieren vor, wählen aus den vielen Produkten die Highlights aus, jene, die unserer Meinung nach am besten sind.» Die eigentliche Kunst besteht darin, die verschiedenen Bausteine so zu kombinieren, dass sie den Hörgewohnheiten des Käufers und seiner Raumakustik gerecht werden. «Wir bieten keine Konfektion an – wir sind Massschneider», fasst Stefan Gratz sei-



ne Arbeit und sein Passion in Worten zusammen. «Wir stehen in ständigem Kontakt mit Händlern und Produzenten, die eine ähnliche Philosophie verfolgen wie wir.» Dass Audio Vinyl auch im digitalen Zeitalter am guten alten Plattenspieler festhält, erklärt sich bereits im Namen. «Die Schallplatte ist nach wie vor der musikalischste Tonträger, der die grösste Menge an Information enthält.» Mittlerweile weiss man, dass die CD technisch überholt ist, doch es stehen neue Formate in den Startlöchern. Formate mit höherer Abtastrate und Bitbreite. «Die Schallplatte wird überleben, die CD aber wird abgelöst durch High-Resolution-Downloads», orakelt Stefan Gratz. Ob die neuen Formate auch neue Anforderungen an Verstärker, Kabel und Boxen stellen werden, bezweifelt er indes.

«Das menschliche Gehör funktioniert immer noch analog – zum Glück!»

Auch sonst erfreut im Vorführraum neben digitalen Abspielgeräten der britischen Soundpuristen Naim allerlei Analoges Auge und Ohr. Silber glänzende Röhrenvorverstärker der Marke Einstein, matt schimmernde McIntosh-Endstufen, elegante und imposante Boxentürme der Marken Consensus oder Verity. Die Preise sind ebenso beeindruckend und bewegen sich von mehreren Tausend Franken für ein Boxenkabel von Purist Audio über 12000 Franken für einen Röhrenverstärker von Einstein bis hin zu 30000 Franken für ein Boxenpaar von Consensus.

Umso frappierender dann der direkte Vergleich zweier High-End-Boxen bei der Vorführung. Selbst – oder gerade – in dieser Preisklasse sind die klanglichen Unterschiede enorm. Hier der runde, volle und räumliche Sound der Verity und dort der analytische, auf Transparenz und Nähe pochende Klang der Consensus. Stefan Gratz ist

sich überraschte Reaktionen offenbar gewohnt. «Es kommt eben ganz auf die individuellen Vorlieben an. Man könnte sagen, das eine ist der Cadillac und das andere der Ferrari.»

Wer allerdings lieber mit dem Velo unterwegs ist, braucht sich bei Audio Vinyl nicht zwingend deplatziert zu fühlen. «Natürlich sind viele unserer Kunden wohlhabend, wir bieten aber auch kleinere Anlagen für 2000 Franken an, die ebenfalls audiophilen Ansprüchen genügen.» Die Minianlage von Projekt mit kleinen Boxen von Totem Acoustic kommt in Sachen Volumen zwar nicht an den High-End-Adel heran, überrascht aber durch eine Musikalität, die sich wohltuend vom Mainstream anderer Produkte unterscheidet.

Stefan Gratz von Audio Vinyl:
«Wir bieten keine Konfektionen an – wir sind Massschneider.»

«Wichtig ist die Harmonie zwischen den einzelnen Komponenten», erklärt Stefan Gratz, der zusammen mit einem Mitarbeiter und einem Lehrling in seinem Laden auch noch Heimkino- und Multiroom-Lösungen, die zum Beispiel via iPhone gesteuert werden können, anbietet. «Der Kunde braucht ein Aha-Erlebnis. Das versuchen wir ihm hier bei Audio Vinyl zu vermitteln.»

Audio Vinyl
Stampfenbachstrasse 40, 8006 Zürich
044 350 49 39
www.audiovinyl.ch

DIE CD IST
TECHNISCH
ÜBERHOLT